

MONILIA, APFELSCHORF, REBENKRANKEN UND VIELLEICHT FEUERBAND?

Kurzfassung

Hermann Müller-Thurgau (1850 – 1927) leistete bedeutende Beiträge zur Phytopathologie im Obst- und Weinbau. Er identifizierte 1900 den Pilz *Monilia fructigena* als Ursache der Moniliablüten- und Zweigdürre und erkannte den Zusammenhang mit Frostschäden und infiziertem Fallobst. Seine Empfehlungen zur Bekämpfung durch Rückschnitt und Verbrennen infizierten Materials sind bis heute gültig. Müller-Thurgau erforschte zudem Apfelschorf sowie Rebkrankheiten wie Rotbrenner, Falscher Mehltau und Botrytis. Sein ganzheitlicher Ansatz verband Pflanzenphysiologie, Phytopathologie und Rebenzüchtung, was die Obst- und Weinbauentwicklung nachhaltig prägte.

Langfassung

Hermann Müller-Thurgau (1850 – 1927), ein Schweizer Pflanzenphysiologe, Botaniker und Phytopathologe, prägte die Erforschung von Pflanzenkrankheiten im Obst- und Weinbau massgeblich. 1900 beschrieb er erstmals einen grösseren Ausbruch der Moniliablüten- und Zweigdürre, verursacht durch den Pilz *Monilia fructigena*. Er stellte fest, dass dieser Pilz üblicherweise reife Früchte befällt, bei diesem Ausbruch aber auch Zweige infizierte, insbesondere nach Frostschäden im März. Müller-Thurgau erkannte, dass infiziertes Fallobst am Boden oder am Baum verbleibt und als Infektionsquelle für geschwächte Zweige dient. Seine Bekämpfungsempfehlungen beinhalteten konsequenten Rückschnitt befallener Äste sowie das Sammeln und Verbrennen des infizierten Obstes im Herbst.

Der folgende Vermerk in einem Jahresbericht der von Müller-Thurgau geleiteten Versuchsanstalt Wädenswil lässt aufhorchen: «Die 152 eingeschickten erkrankten Obstbaumteile zeigten folgende Krankheitserscheinungen: Birnbrand, *Bacillus amylovorus*, der im Jahre 1912 ziemlich

*häufig auftrat hat in der Folgezeit nicht, wie man nach den Beobachtungen in Amerika fast befürchten musste, eine grössere Ausdehnung gewonnen, im Gegensatz ist er stark zurückgetreten». Es ist heute allerdings heute nicht mehr feststellbar, ob es sich dabei tatsächlich um den gefürchteten, hochansteckenden Feuerbrand (*Erwinia amylovora*) handelte, der ab 1989 in der Schweiz sogenannte «erst-mals» auftrat und grosse Probleme verursachte, oder den weniger gefährlichen Birnblütenbrand.*

Müller-Thurgaus klassischen Untersuchungen zu Monilia, Apfelschorf und Rotbrenner der Rebe, dessen pilzlichen Erreger er als Erster beschrieb, waren wegweisend. Auch die Rebkrankheiten Falscher Mehltau und insbesondere die Edelfäule der Rebe (*Botrytis*) untersuchte er. Seine Erforschung der Zusammenhänge zwischen Klimaeinflüssen und Pflanzenphysiologie waren wichtig für das Verständnis der Entwicklung der Pflanzenkrankheiten und von Methoden zu deren Bekämpfung. Sein ganzheitlicher Ansatz verband pionierhaft Phytopathologie mit Pflanzenphysiologie, Rebenzüchtung und Gärungsbiologie. Diese Arbeiten trugen wesentlich zur Verbesserung des Obst- und Weinbaus bei und sind bis heute von Bedeutung. ©EMT



Mehr Informationen zum
Müller-Thurgau Jubiläumsjahr



Öpfelfarm
Steinebrunn
www.oepfelfarm.ch

